

**Beschluss der Landessynode zu TOP 4
Bericht des Diakonischen Werkes**

Die Landessynode hat am 20. November 2020 beschlossen:

Die Landessynode dankt dem Vorstandsvorsitzenden des Diakonischen Werkes für den Bericht, der die aktuellen Erfahrungen in der Pandemie aufgreift und Kirche und Diakonie auf ihre gemeinsame Verantwortung eindrücklich hinweist.

Die Landessynode nimmt die physischen und psychischen Belastungen wahr, die der Dienst in den unterschiedlichen diakonischen Einrichtungen wie z. B. in Krankenhäusern und Einrichtungen der Pflege, Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendhilfe bedeuten. Sie dankt allen Mitarbeitenden, Einrichtungsleitungen und Geschäftsführenden der Diakonie für ihren besonderen Einsatz unter den Bedingungen der Pandemie.

Ebenso dankt die Landessynode allen Haupt- und Ehrenamtlichen der Kirche, die sich für Begegnung und Teilhabe mit unterschiedlichen Menschen einsetzen. Dazu gehören u. a. auch Posaunenchöre und Chöre, die in den vergangenen Monaten einen wichtigen Verkündigungsdienst geleistet haben.

Die Landessynode bittet Kirchengemeinden, Kirchenkreise und die diakonischen Unternehmungen in der EKM, ihr Handeln gemeinsam als Zeugnis des Evangeliums Jesu Christi zu profilieren. Dazu erwartet sie von den Leitungen der Kirchengemeinden und Kirchenkreise sowie der diakonischen Einrichtungen, verlässliche Kommunikationsbeziehungen aufzubauen. Sie bittet die Diakonieausschüsse der Kreissynoden, sich dem Auf- und Ausbau eines tragfähigen und beständigen Kooperationsnetzwerkes zu widmen. Seelsorgerinnen und Seelsorger werden gebeten, gemeinsam mit den Leitungen diakonischer Einrichtungen Seelsorge auszubauen.

In den vergangenen Monaten der Pandemie ist deutlich geworden, dass der Schutz vor Infektionen einerseits und soziale Teilhabe andererseits in Spannung stehen. Diakonie und Kirche sollten Modelle für die Lösung dieser Spannungen entwickeln. Digitale Kommunikation kann nur ein teilweiser Ersatz für ausfallende persönliche Begegnungen und Nähe bieten, weil sie einzelne Menschengruppen ausschließt.

Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Diakonie werden gebeten, ihre Erfahrungen in den öffentlichen Diskurs im Interesse der Menschen einzubringen, die durch Isolation und Wegfall persönlicher Begegnung besonders gefährdet sind. Diese Menschen sind mit hoher Aufmerksamkeit aktiv wahrzunehmen. Die räumlichen Möglichkeiten von Diakonie und Kirchengemeinden helfen insbesondere Selbsthilfegruppen, die derzeit auf größere gastfreundliche Räume angewiesen sind. Menschen, die besonders unter Kontakteinschränkungen leiden, sind in den kommenden Wochen der Advents- und Weihnachtszeit auf besondere Ermutigungen angewiesen. Kreative und musikalische Formate der Verkündigung stärken Menschen in diakonischen Einrichtungen, nicht nur in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Hospizen.

Die Landessynode erwartet von politisch Verantwortlichen in den Bundesländern, Landkreisen und Kommunen, die Frage der Grundrechtseinschränkungen als ultima ratio zu betrachten. Vor allen Einschränkungen sind ausreichende Rahmenbedingungen zu schaffen, die Teilhabe und Begegnung durchgängig ermöglichen. Die Landessynode fordert die politisch Verantwortlichen und die Kostenträger (z. B. Pflegekassen) dazu auf, für dauerhaft bessere Rahmenbedingungen für alle Mitarbeitenden in den sozialen Einrichtungen zu sorgen. Eine Würdigung von nur einzelnen Berufsgruppen durch die Zahlung einer Prämie wird dem nicht gerecht und schließt insbesondere Mitarbeitende aus der Eingliederungs-, Kinder- und Jugendhilfe aus. Soziale Arbeit benötigt eine deutlich höhere gesellschaftliche Anerkennung. Mit Sorge wird zudem wahrgenommen, dass einzelne Landkreise als Kostenträger der sozialen Arbeit die Existenz gemeinnütziger und diakonischer Einrichtungen gefährden, weil sie aufgrund der geänderten Arbeitsaufgaben unter den Bedingungen der Pandemie vereinbarte Zahlungen einbehalten.

Die Landessynode bringt allen Kirchengemeinden die hohe Bedeutung der Spendenaktion „Brot für die Welt“ 2020 nahe. Diese Kollekten und Spenden helfen unmittelbar Menschen, die in ihrer Würde und ihrem Leben weltweit bedroht sind. Sie appelliert an die Kirchengemeinden und Kirchenkreise, auch bei veränderten Gottesdienstformaten in der Advents- und Weihnachtszeit mit großem Einsatz und Kreativität die Spendensammlung „Brot für die Welt“ durchzuführen. Sie bittet die Kirchenkreise, bei der Deckung der zusätzlichen Kosten für Weihnachtsgottesdienste 2020 die Kirchengemeinden zu unterstützen, damit diese nicht zulasten der Kollektensammlung für Brot für die Welt gehen.